

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 79 (1985)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Glauben und Leben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Glauben und Leben

### Auferstehung – heute und jetzt

Aus dem 1. Korintherbrief  
des Apostels Paulus:

«Ich verkünde euch, liebe Brüder, das Evangelium, in dem ihr steht und durch das ihr gerettet werdet. Ich habe euch überliefert, was ich empfangen habe: Nach den Schriften ist Christus für unsere Sünden gestorben und begraben worden. So bin ich durch die Gnade Gottes zum Apostel geworden. Ich habe gearbeitet und Zeugnis gegeben für Christus, aber nicht ich allein, sondern die Gnade Gottes mit mir.»

Liebe Leser

Bald feiern wir Karfreitag und Ostern. Diese Tage haben von Anfang an im Christentum eine grosse Bedeutung gehabt. Warum? Der Apostel Paulus schreibt: «Damals hat es noch Zeugen gegeben, die haben gesehen, wie Jesus am Kreuz gestorben ist.» Paulus sagt: «Ich habe es gehört: Jesus ist gestorben für unsere Sünden und am dritten Tag auferweckt worden.»

Der Apostel Paulus hat an sich selber erfahren, was Auferstehung bedeutet. Zuerst hat er die Christen verfolgt und von Jesus nichts wissen wollen. Später hat er ein Erlebnis gehabt und gespürt:

«Jesus ist für mich gestorben.» Dann hat sich der Apostel Paulus für die Christen eingesetzt. Vor allem und wichtig: Er hat an vielen Orten von Jesus gesprochen. Wir kennen die Reisen des Apostels Paulus aus der Bibel, aus dem Neuen Testament. Der Apostel Paulus hat viel dazu beigetragen, dass sich das Christentum immer mehr ausgebreitet hat. Für Paulus ist der Osterglaube zum Vertrauen auf den Sinn des Lebens geworden, des eigenen Lebens und des Lebens anderer Menschen. Ich habe einmal Sätze gelesen von Pfarrer Kurt Marti, der sich mit der Auferstehung beschäftigt hat. Er hat geschrieben:

«Ihr fragt: Wie ist die Auferstehung der Toten?

Ich weiss es nicht.

Ihr fragt: Wann ist die Auferstehung der Toten?

Ich weiss es nicht.

Ihr fragt: Gibt es eine Auferstehung der Toten?

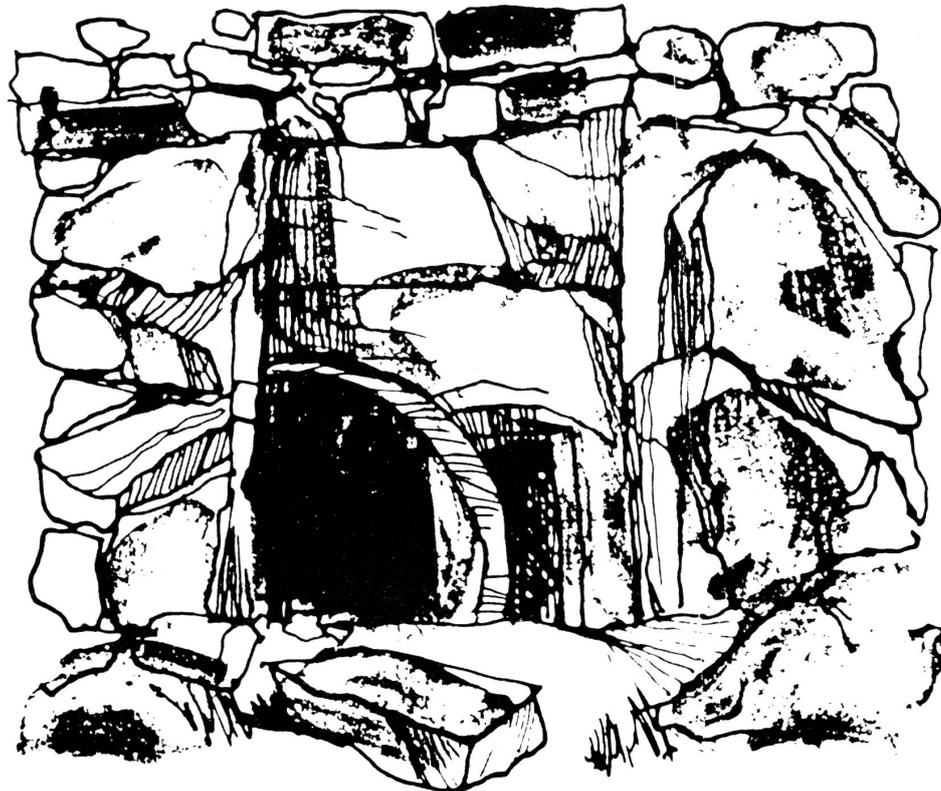
Ich weiss es nicht.

Ihr fragt: Gibt es keine Auferstehung der Toten?

Ich weiss es nicht.

Ich weiss nur, was ihr nicht fragt: Die Auferstehung derjenigen, die leben.

Ich weiss nur, wozu Jesus uns ruft: zur Auferstehung heute und jetzt.»



Auferstehung heute und jetzt: Ich glaube, das ist ein wichtiger Satz. Warum? Weil wir heute und jetzt leben, nicht in der Vergangenheit, nicht in der Zukunft. Auferstehung, das bedeutet: Man weiss um den Tod, aber man lebt trotzdem. Auferstehung bedeutet: Wir wissen um unsere Schwachheit, aber wir leben im Vertrauen auf Gott. Auferstehung bedeutet: Unser Leben ist sinnvoll, auch wenn wir Enttäuschungen erleben, auch wenn wir traurig sind. Auferstehung bedeutet: Gottes Gegenwart in unserem schwachen Menschendasein immer wieder spüren dürfen. Das sehen wir im Tod und in der Auferstehung von Jesus, der gesprochen hat: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich. Deshalb vermag uns weder Tod noch Leben zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist. H. Giezendanner

## Ferien und Reisen

### Zwölf Tage im Heiligen Land

23. September bis 4. Oktober 1984

#### 1. Tag: 23. September

20 Teilnehmer besammeln sich am Bahnhof Bern zu einer Reise ins faszinierende Heilige Land. Schon im Intercity-Zug nach Zürich Kloten hat man Gelegenheit, sich kennenzulernen. Im Flughafen sind die Kontrollen sehr streng. Man befürchtet Bombenanschläge auf die israelischen Flugzeuge. Starker Regen fällt. Ob die Passagiere wohl noch Schwimmwesten anziehen müssen? Dann geht es in die Luft. Es ist, als ob man in einer andern Welt wäre, so zeitlos, so unendlich und so weich wie in einem Himmelbett. Drei Personen von unserer Gruppe fliegen zum erstenmal.

Tel Aviv. Bei schönem Wetter landen wir um zirka 15.20 Uhr in der ehemaligen Hauptstadt Israels. Wieder strenge Kontrollen. Ein Chauffeur nimmt uns in Empfang und geleitet uns zu einem Extrabus. Nach einer langen Fahrt über 260 Kilometer erreichen wir noch in derselben Nacht Tiberias am See Genezareth. Wir beziehen das Hotel, gehen zum Nachtessen. Alle sind müde von der weiten Reise.

#### 2. Tag: 24. September

Ein freier Tag. Am Nachmittag gehen einige mit ein paar Jungen zur Wasserrutschbahn. Wir steigen sicher fast hundertmal hinauf, so sehr gelüstet uns dieser Spass. Andere gehen zum Thermalbad. Der See ist salzfrei und hat das Wasser vom Jordanfluss. Morgenessen und Nachtessen sind hier erstklassig. Nach dem Nachtessen besammeln wir uns jeweils im Zimmer des Pastors und fassen unsere Eindrücke zusammen. Zum Beispiel: Hier kann man das Johannesbrot kaufen. Beim Johannesbrot sind alle Kerne gleich gross. Genau gleich liebt Gott jeden von uns, keinen mehr oder weniger.

#### 3. Tag: 25. September

Wir fahren auf den Berg Tabor. Hier sammelte nach der Bibel einst Deborah die Männer Israels zum Kampf. Der Tabor ist auch heute noch strategisch sehr wichtig. Man sieht in die Ebene von Megiddo hinunter. Wenn es regnet, wird die Ebene ganz sumpfig. Jüdische Widerstandskämpfer haben auf dem Berg eine Burg gebaut.